

Zeuge 7

Von den 9 Millionen 600 Tausend Verfolgten
die in den Gebieten lebten
die ihre Verfolger beherrschten
sind 5 Millionen 700 Tausend verschwunden
und es ist anzunehmen
daß die meisten von ihnen
vorsätzlich vernichtet wurden.
Wer nicht erschossen erschlagen
zu Tode gefoltert
und vergast wurde
kam um an Überarbeitung
Hunger Seuchen und Elend.
Allein in diesem Lager
sind über 3 Millionen Menschen
ermordet worden.

Der Autor hat sich jeder Zutat aus eigener Erfindung enthalten. In einer sparsamen, zu freien Versrhythmen gegliederten Sprache, die den alltäglichen Ton bewahrt, werden Vorgänge ermittelt, die nicht nur der geschichtlichen Vergangenheit entstammen, sondern auch gegenwärtige Möglichkeiten aufzeigen. Die Ermittlung über die konkrete Sache Auschwitz wird zur Ermittlung über unsere Sache: über eine Gesellschaft, die diese Fakten zugelassen hat.

Peter Weiss

Städtische Theater Leipzig - Generalintendant Prof. Karl Kayser
Chefdramaturg Hans Michael Richter
Inhalt Walter Bankel - Gestaltung John Lorenz
Spielzeit 1965/66 - III-18-90 L G 106-66

programm

9. Januar 1966

Dimitroff-Museum

Plenarsaal des früheren Reichsgerichts

PETER WEISS

Die Ermittlung

Oratorium in elf Gesängen

Suhrkamp-Verlag Frankfurt/M. - Henschelverlag Berlin

Ein Kollektiv
der Städtischen Theater Leipzig

Peter Weiss, 1916 in Nowawes bei Potsdam geboren, emigrierte 1934 nach Schweden und lebt in Stockholm. Er ist Maler, Filmregisseur, Drehbuchautor, Epiker, Dramatiker, Übersetzer. Sein Stück **Die Verfolgung und Ermordung Jean Paul Marats, dargestellt durch die Schauspielgruppe des Hospizes zu Charenton unter Anleitung des Herrn de Sade** (1964) machte ihn weltbekannt. **Die Ermittlung** (1965) schrieb Peter Weiss unter dem Eindruck des Frankfurter Auschwitzprozesses, der mit skandalös niedrigen Strafen endete. Aufführungen in der Deutschen Demokratischen Republik, in Westdeutschland und Westberlin hatten eine tiefgreifende moralische und politische Wirkung. Faschistische und reaktionäre Kreise reagierten dagegen mit offenem Haß und versteckter Perfidie.

Ein Autor in der geteilten Welt

Zwischen den beiden Wahlmöglichkeiten, die mir heute bleiben, sehe ich nur in der sozialistischen Gesellschaftsordnung die Möglichkeit zur Beseitigung der bestehenden Mißverhältnisse in der Welt.

Ich bin selbst aufgewachsen in der bürgerlichen Gesellschaft, und ich habe in meiner Arbeit und in meinem persönlichen Leben die meiste Zeit damit verbracht, mich von der Eingeengtetheit, den Vorurteilen und dem Egoismus zu befreien, die mir von diesem Milieu auferlegt wurden. Ich habe lange geglaubt, daß mir die künstlerische Arbeit eine Unabhängigkeit verschaffen könnte, die mir die Welt öffnete. Heute aber sehe ich, daß eine solche Bindungslosigkeit der Kunst eine Vermessenheit ist, angesichts der Tatsache, daß die Gefängnisse derjenigen Länder, in denen die Unterschiede zwischen den Rassen und den Eigentumsverhältnissen aufrechterhalten werden, angefüllt sind mit den torturierten Vorkämpfern der Erneuerung. Jedes meiner in vermeintlicher Freiheit gewonnenen Arbeitsergebnisse hebt sich ab vor der Notlage, die für den größten Teil der Welt noch gegeben ist.

(Peter Weiss in seiner zuerst in der bürgerlichen schwedischen Zeitung „Dagens Nyheter“ veröffentlichten Stellungnahme „10 Arbeitspunkte eines Autors in der geteilten Welt“, s. „Neues Deutschland“ vom 2. September 1965.)

Die Ermittlung bringen wir bewußt im Plenarsaal des einstigen Reichsgerichts,

vor dem 1872 August Bebel und Wilhelm Liebknecht des Hochverrats angeklagt wurden, weil sie die Pariser Communarden verteidigten,

vor dem 1907 Karl Liebknecht des Hochverrats angeklagt wurde, weil er militaristische Machenschaften entlarvte,

vor dem Carl von Ossietzky 1931 des Landesverrats angeklagt wurde, weil er die geheime Wiederaufrüstung der Reichswehr anprangerte,

vor dem Georgi Dimitroff 1933 als Vorkämpfer des Weltproletariats den Teufelskreis der Reichstagsbrand-Provokation enthielt und sprengte.

Wo im kaiserlichen, pseudodemokratischen und faschistischen Deutschland zu Gericht gesessen wurde über Menschen, deren Namen der friedliebenden Menschheit teuer sind – dort halten wir Gericht über die Bestien von Auschwitz. Im Namen der „Gerichtsbarkeit der Bühne“, von der einst Friedrich Schiller im Vertrauen auf die humanistische Kraft des Theaters sprach, wenden wir uns mit der **Ermittlung** von Peter Weiss gegen die skandalöse Urteilssprechung im Frankfurter Auschwitzprozeß und gegen die nach wie vor mächtigen Hintermänner der Angeklagten.

Der Prozeßgegenstand ist entsetzlich. Verhandelt wird über den grausamsten Massenmord der Weltgeschichte. Doch trotz der Folterungen und Todesqualen, die verderbte und verderbliche Regimes der Menschheit zufügen können – damals wie heute –, sind wir gewiß: die Zukunft des Lebens auf unserem Planeten wird geschützt durch die Unzähligen, die im Sinne von August Bebel, Karl und Wilhelm Liebknecht, Carl von Ossietzky und Georgi Dimitroff arbeiten und kämpfen.

DAS KOLLEKTIV DER MITWIRKENDEN

Hans-Joachim Hegewald; Erich Gerberding, Günter Grabbert, Prof. Karl Kayser, Peter Röhl (Einstudierung), Ingeborg Ottmann, Eva Töpfer, Hubert Arndt, Wolfgang Desch, Fred-Arthur Geppert, Erich Gerberding, Erich Giesa, Lothar Glathe, Wolf Goette, Heinz Gothe, Günter Grabbert, Hans-Joachim Hegewald, Wolfgang Jakob, Jörg Kaehler, Paul-Dolf Neis, Will Partisch, Jürgen Pörschmann, Helmut Polze, Otto Roland, Frithjof Ruede, Alfred Schelske, Viktor Schmidt, Werner Schoch, Karlheinz Welzel, Manfred Zetzsche, Immo Zielke (Sprecher).

Empörend milde Urteile für Massenmörder

Am 19. August 1965 wurden im Frankfurter Auschwitzprozeß nach über 180 Verhandlungstagen folgende Urteile gefällt: drei Freisprüche – einmal 4 Jahre Jugendarrest – zehn befristete Zuchthausstrafen zwischen 3 und 14 Jahren, durchschnittliches Strafmaß weniger als 7 Jahre – nur sechs lebenslängliche Zuchthausstrafen (Boger, Hofmann, Kaduk, Baretzki, Klehr, Bednarek).

Als Vergleich die Urteile im Krakower Auschwitzprozeß gegen 40 Angeklagte, verkündet am 22. Dezember 1947: dreiundzwanzig Todesurteile – sechsmal lebenslängliches Zuchthaus – zehn befristete Zuchthausstrafen zwischen 3 und 15 Jahren, durchschnittliches Strafmaß mehr als 12 Jahre – ein Freispruch.

Professor Dr. Karl Friedrich Kaul, Vertreter der Nebenkläger der DDR, zum Frankfurter Urteil: „Die Grundlage dieses Prozesses hätte die Rechtsprechung der alliierten Gerichte von Nürnberg sein müssen, bei der Massenmorde als Massenmorde bestraft wurden. Das Frankfurter Gericht hat die Verbrechen der SS-Mörder aber nur als kriminelle Einzeldelikte gesehen. Das Urteil ist nicht geeignet, die Klarheit zu verschaffen, die eine Wiederholung der Verbrechen von Auschwitz von vornherein unmöglich macht.“

Notiz zu den Personen der ERMITTLUNG

Die Angeklagten werden mit ihren Namen genannt, sie stellen authentische Personen dar, die im Frankfurter Auschwitzprozeß vor Gericht standen. Die Zeugen bleiben anonym, sie stehen stellvertretend für alle Zeugen des Prozesses; einige von ihnen hatten Gründe, die Angeklagten in ein günstiges Licht setzen zu wollen. Der Vertreter der Verteidigung ist stellvertretend für alle Verteidiger des Prozesses, der Richter stellvertretend für das gesamte Gericht. Der Vertreter der Anklage stellt Staatsanwalt und Nebenkläger dar; sein Auftreten entspricht der Haltung des Nebenklägers aus der Deutschen Demokratischen Republik, Prof. Dr. Karl Friedrich Kaul.

Auschwitz und die IG Farben

Der IG-Farben-Konzern, mit Sitz in Frankfurt/Main, war der erste nazistische Monopolbetrieb, der von Görings Ministerium die Erlaubnis erhielt, in der Nähe von Auschwitz ein Chemiekombinat zu errichten. Es wurde von der IG Farben zur Bedingung gemacht, daß sowohl beim Bau als auch in der Produktion die Häftlinge als Arbeitskräfte verwendet werden sollten. In dem mit der SS geschlossenen Abkommen verpflichtete sich diese, den Konzern die notwendige Zahl arbeitsfähiger Häftlinge für den Tagessatz von 6 RM zu liefern und die von der Arbeit erschöpften und kranken Häftlinge durch neue zu ersetzen.

Das Lager BUNA, direkter Bestandteil der Firma IG Farben, umfaßte 54 Blocks für 15 000 Sklaven. Ein 400 m langer, mit elektrisch geladenem Stacheldraht umfaßter Gang führte von den Barracken in das Werkgelände.

BUNA – IG Farben in Monowitz bei Auschwitz sollte der Herstellung vor allem von synthetischem Benzin dienen. Im Frühjahr 1944 wurde darüber hinaus der Forschungsdienst des gesamten Konzerns in Monowitz konzentriert. In 63 Laboratorien wurde mit verschiedenen Medikamenten experimentiert, häufig an lebenden Menschen. Die IG Farben kauften von der Lagerverwaltung Häftlinge, hauptsächlich Frauen, für diese Versuche. An Tausenden ihrer Opfer probierten Ärzte und Chemiker wie Clauberg, Dering, Schumann, Göbel, Wirths und andere die Erzeugnisse der IG Farben aus. Fast alle Experimente endeten tödlich.

Die Kommissionen der IG Farben, die aus der Frankfurter Zentrale nach Auschwitz-Monowitz reisten, machten kein Hehl aus ihren Absichten: nach dem „Endsieg“ sollte eine riesige Sklavenstadt errichtet werden, die dem Konzern und der SS riesige Einnahmen sicherte. Die „Vernichtung unwerten Lebens“ durch Tatarbeiten sollte hier, inmitten des reichen oberschlesischen Kohlebeckens, eine ständige Profitquelle der SS-Henker und der IG-Farben-Aktionäre sein.

(„Die Todesfabrik“ von Ota Kraus und Erich Kulka, Berlin, 1957.)

Ankläger

Lassen Sie es uns noch einmal bedenken daß die Nachfolger dieser Konzerne heute zu glanzvollen Abschlüssen kommen und daß sie sich wie es heißt in einer neuen Expansionsphase befinden.

Die „unbewältigte Vergangenheit“

Der Auschwitzprozeß fand statt in der Wirtschaftsmetropole des imperialistischen Kriegsbandstifter-Staates Westdeutschland. Ein paar mörderische Kreaturen standen reuelos und unverschämt leugnend vor einem Gericht. Das Strafmaß war empörend gering.

In diesem Staat herrschen wie im Hitlerreich die Rüstungsmonopole, die Großbanken, die Militaristen. Die Mörder von gestern und Revanchisten von heute bereiten sich auf einen dritten Weltkrieg vor.

An der Spitze dieses Staates steht der KZ-Bauführer Heinrich Lübke, der 1944 als Organisator geheimster Rüstungsvorhaben das Außenlager Leau des Konzentrationslagers Buchenwald unter für die Häftlinge katastrophalen und tödlichen Zuständen erbaute. Zu den Reichsten dieses Staates zählen Hermann Abs, der Finanzier des Hitlerregimes, der Chemiemonopolist Heinrich Bütetisch, als IG-Farben-Direktor direkter Mitschuldiger am Auschwitz Massenmord, Friedrich Flick, der Handlanger Görings, Alfried Krupp, einst wie jetzt „Symbol der Wehrwirtschaft“.

Unbehelligt und in leitenden Positionen wirken in diesem Staat die nazistischen „Wehrwirtschaftsführer“ und „Rüstungsexperten“ Karl Blessing, Karl-Maria Hettlage, Karl Friedrich Vialon und Ludger Westrick – bis 1945 Angehörige des „Freundeskreises der SS“ und enge Mitarbeiter Heinrich Himmlers.

Hohe Pensionen verzehren solche Massenmörder unterdrückter Völker wie Werner Best (mordete dänische Patrioten), Franz Six (Chef des „Vorkommandos Moskau“), Heinz Jost („erfand“ die fahrbaren Gaskammern), Rudolf Bilfinger (Spezialist für die „Endlösung der Judenfrage“), Otto Winkelmann (SS-Kommandant für Ungarn) und nicht zuletzt der perfide Schreibtischmörder und Adenauer-Intimus Hans-Maria Globke.

Zum Teil noch in Amt und Würden, zum Teil als geruhsame Pensionäre können auf ihre Tätigkeit als Blutrichter die Verantwortlichen für 80000 Todesurteile der Nazijustiz zurück-

blicken. Sie und ihre Nachfolger bereiten sich auf den juristisch sanktionierten Terror der drohenden „Notstandsgesetze“ vor.

Hitlers Generalstab kommandiert die Bonner Aggressionsarmee. Die Militärdoktrin des Bonner Staates wurde von Hitleroffizieren wie Heinz Trettner, Hans Speidel, Adolf Heusinger, Johann Adolf von Kielmansegg geschaffen.

Im Auswärtigen Dienst Bonns amtieren 520 Diktomaten Ribbentrops, so Oskar Schlitter, Mitorganisator des Überfalls auf Dänemark, Wilhelm Grewe, berüchtigter „Ostforscher“, Franz Nüßlein, Günstling von Bormann und Heydrich.

127 Revanchisten-Organisationen, zum Teil offiziell vom Bonner Staat finanziert, hetzen zum Krieg. An ihrer Spitze stehen u. a. Ex-Minister Theodor Oberländer, der Henker von Lwow, Ernst Lemmer, Nazispitzel und Goebbels-Journalist, Verkehrsminister Hans-Christoph Seebohm, Arisierungsgewinnler, Franz Karmasin, Henker des slowakischen Volkes.

Das „geistige Antlitz“ dieses Staates wird geformt von Bundestagspräsident Eugen Gerstenmaier, einst Nazi-propagandist in geheimer Mission, Ex-Bundespressechef Felix von Eckardt, Autor faschistischer Hetzfilme, Klaus Mehnert, einst Ribbentrops Propagandaspezialist – heute vielgerühmter „Sowjetologe“. Naziideologen dominieren in den Vorlesungssälen der Universitäten und Hochschulen, in vielen Verlagen und Redaktionen. Faschistische Literatur vom pseudoseriösen „Sachbuch“ bis zum Kioskheft wird in Millionenaufgaben verbreitet. Die „Deutsche Soldatenzeitung“ ist die auflagehöchste Wochenzeitung Westdeutschlands.

Das ist der Staat, der dem Weltfriedenslager mit einem neuen, thermonuklearen Auschwitz droht. **Die Ermittlung** ist weit mehr als eine Bestandsaufnahme vergangener Massenmorde. Sie ist ein Menetekel: die Mörder von gestern wollen zu Mördern von morgen werden.

(Fakten aus dem „Braunbuch“ des Dokumentationszentrums der Staatlichen Archivverwaltung der DDR, 1965.)

**Der Schoß
ist fruchtbar noch,
aus dem das kroch!**

Bertolt Brecht